

Insert

Autor(en): **Greenaway, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 26: **Collaboration Günther Förg & Philip Taaffe**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I N S E R T

P E T E R

GREENAWAY

INFOGRAPHY: EVE RAMBOZ

EX LIBRIS PROSPERO

The Neapolitan soldiers made a book-marker out of the gate-keeper's tongue and put it in his Bible where it says "Give me the keys to the Kingdom of Heaven." Then they caught the gate-keeper's wife and they stripped her. One soldier put a knife into her mouth and cut downwards and another soldier put his knife into her vagina and cut upwards and the two cuts met between the breasts and then they opened her like a book – pulling back the white skin pages that turned to red skin pages. And you could see her ribs and understand – perhaps – how her breasts could give milk and what little impression the navel has on the body's anatomy once the top skin has gone. Then they caught the gate-keeper's daughter and stripped her and held a knife at each of her nipples intending to make a book that opened the other way. The gate-keeper capitulated and gave them the keys that they were asking for and they ransacked the palace rooms. They lanced the scribes in the library, spitting them alternately with venerable books; one scribe, one book, one scribe, one book, one scribe. Then they went into the nursery and searched the cots and found the small child Miranda, and each Neapolitan soldier picked her up and kissed her. Then they went to find the Duke who was fast asleep with a large book open on his chest. They tumbled him off his bed and, laughing, dressed him in the wrong clothes so that he looked like an idiot and not a duke. They wrapped his protesting head in a stained and tattered dressing-robe. Then, since he continued to resist, they dragged him by his feet across the marble floors and they bounced him down the great staircase.

Antonio finally stopped them as they tried to drown the Duke in a horse-trough. He cut at their backsides as they bent over the choking Prospero. He sliced their buttocks sideways, adding a horizontal slit to their mother-given vertical one. "Buttock-books – to be read horizontally in the Occident, and vertically in the Orient," said Antonio. He too had browsed in Prospero's library. Sebastian promptly had the soldiers hung. They died, their feet soaked in blood and their mouths full of the only words they had ever read – Ave Maria – not out of a book but off an altar cloth.

The Duke Prospero was blindfolded and sat upon a horse. Gonzalo wept. He ran into the ravaged library and into the burning bedrooms and he seized as many of Prospero's favorite books as he could lay his hands on. It was a last and – in the circumstances – a somewhat desperate act of charity. The books we know for certain were: 1. A Book of Water 2. A Book of Mirrors 3. A Fiction called "A Walk Through H." 4. A Book of Mythologies 5. A Primer of the Small Stars 6. The Complete Book of Lists 7. An Atlas belonging to Orpheus 8. The Book of Cubes 9. The Book of Colors 10. Vesalius' Lost "Anatomy of Birth" 11. A Book of Salts 12. A Sealed Book of Fantasies 13. An Octavo Pamphlet on Harsh Geometry 14. A Thesaurus of Small Parts 15. An Alphabetical Inventory of the Dead 16. A Cautionary Fiction called "The Quadruple Fruit" 17. The Little Book of the Earth 18. A Memoria Technica called Music and Other Architecture 19. The Ninety-Two Conceits of the Minotaur 20. A Book of Dead Languages 21. A Book of Future Theology 22. A Book on Herbal Medicine called "End-Plants" 23. A Book of Love 24. A Bestiary of Past, Present and Future Animals 25. A Biography of the Wandering Jew 26. A Book of Utopias 27. A Book of Traveler's Tales 28. A Book of Universal Cosmography 29. An Antiquarian's Catalogue called "Love of Ruins" 30. The Autobiographies of Semiramis and Pasiphae 31. A Book of Motion 32. A Book of Games 33. A Book of Thirty-Five Plays 34. Christ's Diary

How did Gonzalo know that they were Prospero's favorite books? He did not. Prospero was a Milanese scholar. Gonzalo was a Neapolitan hereditary courtier. Gonzalo had run into Prospero's rooms and he had seized what was easiest to hand – books propped open on Prospero's desk, books on the floor by Prospero's chair, books under his pillow, books beside his bed, books in his privy, books hidden amongst his private linen, books piled near his wife's memorial.

EX LIBRIS PROSPERO

Die neapolitanischen Soldaten machten ein Buchzeichen aus der Zunge des Pförtners und legten es in seine Bibel, dort, wo es heisst: «Gib mir die Schlüssel zum Reich Gottes». Dann packten sie die Frau des Pförtners und zogen ihr die Haut ab. Ein Soldat stiess ein Messer in ihren Mund und schnitt abwärts, und ein anderer Soldat stiess sein Messer in ihre Vagina und schnitt aufwärts, und die beiden Schnitte trafen sich zwischen den Brüsten, und dann öffneten sie sie wie ein Buch – sie zogen die weissen Hautseiten zurück, die sich in rote Hautseiten verwandelten. Und man konnte ihre Rippen sehen und verstehen – vielleicht wie ihre Brüste Milch geben konnten und wie unwichtig der Nabel ist für die Anatomie des Körpers, wenn die oberste Hautschicht nicht mehr da ist. Dann packten sie die Tochter des Pförtners und zogen ihr die Haut ab und hielten ein Messer an ihre Brustwarzen, in der Absicht, ein Buch zu machen, das andersherum zu öffnen ist. Der Pförtner ergab sich und gab ihnen die Schlüssel, die sie verlangt hatten, und sie plünderten die Palasträume. Sie durchbohrten die Schreiber in der Bibliothek mit einer Lanze, spiessten sie auf, abwechselnd mit erhabenen Büchern; ein Schreiber, ein Buch, ein Schreiber, ein Buch, ein Schreiber. Dann gingen sie ins Kinderzimmer und suchten die Kinderbettchen und fanden das kleine Kind Miranda, und jeder neapolitanische Soldat hob es auf und küsste es. Dann gingen sie und fanden den Herzog, der tief schlief; ein grosses Buch lag offen auf seiner Brust. Sie warfen ihn aus dem Bett und zogen ihm lachend die falschen Kleider an, so dass er wie ein Idiot aussah und nicht wie ein Herzog. Sie hüllten seinen protestierenden Kopf in einen verschmutzten und zerrissenen Morgenmantel. Dann schleiften sie ihn, da er immer noch Widerstand leistete, an den Füßen über die Marmorböden, und sie stürzten ihn die grosse Treppe hinunter.

Antonio hielt sie schliesslich auf, als sie versuchten, den Herzog in einem Pferdetrog zu ertränken. Er schlitzte ihre Hintern auf, als sie sich über den erstickenden Prospero beugten. Er schnitt ihre Hintern seitwärts auf und fügte ihrem angeborenen vertikalen Schlitz einen horizontalen hinzu. «Hinterbacken-Bücher – im Abendland in horizontaler Richtung zu lesen, und vertikal im Orient», sagte Antonio. Auch er hatte in Prosperos Bibliothek geschmökert. Sebastian liess die Soldaten sofort erhängen. Sie starben, ihre Füsse waren blutgetränkt und ihre Münder voll der einzigen Worte, die sie je gelesen hatten – Ave Maria –, nicht in einem Buch, sondern auf einer Altardecke.

Man verband Herzog Prospero die Augen und setzte ihn auf ein Pferd. Gonzalo weinte. Er rannte in die verwüstete Bibliothek und in die brennenden Schlafzimmer, und er nahm so viele von Prosperos Lieblingsbüchern an sich, wie er ergreifen konnte. Es war ein letzter und – unter diesen Umständen – ein etwas verzweifelter Akt von Nächstenliebe. Die Bücher, die wir mit Bestimmtheit kennen, waren: 1. Ein Buch über das Wasser 2. Ein Buch über Spiegel 3. Ein Roman mit dem Titel «Ein Spaziergang durch H.» 4. Ein Buch über Mythologien 5. Ein Lehrbuch über die Kleinen Sterne 6. Das vollständige Buch der Listen 7. Orpheus' Atlas 8. Das Buch der Würfel 9. Das Buch der Farben 10. Vesalius' Verlorene «Anatomie der Geburt» 11. Ein Buch über Salze 12. Ein versiegeltes Buch über Phantasien 13. Eine Oktav-Broschüre über Strenge Geometrie 14. Ein Thesaurus der Kleinen Teile 15. Ein alphabetisches Inventar über die Toten 16. Ein warnender Roman mit dem Titel «Die Vierlingsfrucht» 17. Das Kleine Buch der Erde 18. Ein Memoria Technica mit dem Titel «Musik und andere Architektur» 19. Die zweiundneunzig Einbildungen des Minotaurus 20. Ein Buch über die toten Sprachen 21. Ein Buch über Zukunftstheologie 22. Ein Buch über Pflanzenheilkunde mit dem Titel «End- Pflanzen» 23. Ein Buch über die Liebe 24. Ein Bestiarium der früheren, gegenwärtigen und zukünftigen Tiere 25. Eine Biographie des Ewigen Juden 26. Ein Buch über Utopien 27. Ein Buch mit Reiseberichten 28. Ein Buch über Universal-kosmographie 29. Der Katalog eines Altertumsforschers mit dem Titel «Liebe zu Ruinen» 30. Die Autobiographien von Semiramis und Pasiphae 31. Ein Buch über die Bewegung 32. Ein Buch über Spiele 33. Ein Buch mit fünfunddreissig Theaterstücken 34. Das Tagebuch von Christus

Wie wusste Gonzalo, dass es Prosperos Lieblingsbücher waren? Er wusste es nicht. Prospero war ein mailändischer Gelehrter. Gonzalo war ein neapolitanischer Erbhöfling. Gonzalo war in Prosperos Räume gerannt, und er hatte an sich genommen, was am leichtesten zu erreichen war – Bücher, die offen auf Prosperos Schreibtisch lagen, Bücher auf dem Fussboden neben Prosperos Stuhl, Bücher unter seinem Kopfkissen, Bücher neben seinem Bett, Bücher auf dem Abort, Bücher, versteckt unter seiner privaten Wäsche, Bücher, gestapelt neben der Gedenkstätte seiner Frau.

(Übersetzung: Regine Lienhard)





Remains of the
ancient temple
of the goddess Diana
at Nemi, in the
Lazio, Italy. The
temple was built
in the 6th century
B.C. and was
dedicated to the
goddess Diana.

23

Remains of the
ancient temple
of the goddess Diana
at Nemi, in the
Lazio, Italy. The
temple was built
in the 6th century
B.C. and was
dedicated to the
goddess Diana.



S E M I R A M I S





